

Zeitschrift: Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung

Herausgeber: Ce Be eF : Club Behindter und Ihrer FreundInnen (Schweiz) [1986-1992]; Anorma : Selbsthilfe für die Rechte Behindter (Schweiz) [ab 1993]

Band: 29 (1987)

Heft: 6: Professionelle Helfer

Artikel: Der professionelle Helfer zwischen Wahrheit, Wissen, Macht

Autor: Baeriswyl, Michel

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-157517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der professionelle Helfer zwischen Wahrheit – Wissen – Macht

von Michel Baeriswyl

Folgendes erhebt nicht den Anspruch auf Wahrheit. Es ist vielmehr der Versuch, die Thematik des «professionellen Helfers» in den Zusammenhang von Wahrheit – Wissen – Macht zu stellen, um damit seine Rolle in dieser Gesellschaft zu beleuchten.

Es geht darum, der Parteinahme zugunsten der professionellen Helfer einige, wie ich meine gewichtige, Fragen und Aspekte entgegenzustellen, ohne allerdings die vielleicht festgefahrenen Diskussion zugunsten der freiwilligen Helfer zu beeinflussen. Was ist unter den Begriffen Wahrheit, Wissen, Macht zu verstehen?

Wahrheit

Unter den Begriff der Wahrheit soll nicht eine absolute, objektive Wahrheit verstanden werden, die irgendwann in der Geschichte der Menschheit und deren vermeintlichen Fortschritts erreicht werden soll. Gemeint ist vielmehr eine Wahrheit als zeitgebundene Konstruktion: als eine alltägliche Aussage über die Dinge, die Welt, die Menschen, über sich, die als wahr gilt. Es sind Werte, Normen, An-

sichten, Wissen, Urteile, die für eine gewisse Zeit als wahr gelten, einen Anspruch auf Wahrheit geltend machen.

Wissen

Mit Wissen soll in erster Linie die gelehrt (!) Version, die Wissenschaft gemeint sein, und, um nahe beim Thema zu bleiben, die Human- und Sozialwissenschaften im speziellen. Sie geben vor, den Menschen zu erklären, Wissen über den Menschen für den Menschen herzustellen: Die Medizin, die den Körper in seine chemischen Bestandteile zerlegt, um ihn heilen zu können; die Psychologie, die die geistigen Funktionen analysiert, um ihn verstehen zu können; die Soziologie, die die Gesellschaft untersucht, um sie reibungsloser funktionieren zu lassen.

Es sind Human- und Sozialwissenschaften, die immer neue Methoden und Techniken entwickeln, um den Menschen zu kategorisieren, zu schablonisieren, zu qualifizieren und zu quantifizieren.

Macht

Unter Macht soll nicht in erster Linie eine Unterdrückungsmacht verstan-

den werden, nicht ein oben und ein unten. Es geht vielmehr um Machtverhältnisse, um Machtlinien, die die Gesellschaft durchziehen. Eine besondere Rolle spielen dabei die Wissenschaften, die stetig neues Wissen über den Menschen produzieren: **ein Wissen, das beansprucht, zu sagen, wie wir sind, und dabei eigentlich sagt, wie wir zu sein haben**; ein Wissen, das aufsplittert, trennt, ausschließt, vereinzelt, in die tiefsten Winkel menschlicher Existenz vor dringt. «Wir sind jetzt nahe daran, uns für unsere grösste Lüge zu opfern: für unseren Glauben daran, das Wissen existiere von der Macht getrennt» (1). Der Mensch verschwindet hinter den Mauern der Wissensfabriken, Menschsein verliert sich in Theorien. Was hat dies alles mit der Ausgangsfrage, der Rolle des professionellen Helfers in der Gesellschaft zu tun? Professionelle Helfer sind Helfer aus Berufung (warum?), helfen als Beruf, sind also ausgebildet worden. Bevor Wissen mitgeteilt, gelehrt werden kann, um Menschen auszubilden, muss Wissen hergestellt werden. Erst die Produktion von Wissen über Randgruppen schafft eben diese

Verweigere den alten Kategorien des Negativen (Gesetz, Grenze, Kastration, Mangel, Lücke), die das wesentliche Denken so lange als eine Form der Macht und einen Zugang zur Realität gehelligt hat, jede Gefolgschaft. Gib dem den Vorrang, was positiv ist und multipel, der Differenz vor der Uniformität, den mobilen Dispositiven vor den Systemen!»

Michel Foucault, „Dispositive der Macht“

Randgruppen, erst die Problematisierung verschafft ihnen Probleme, die zu lösen ihnen vorgegaukelt wird. Die Entdeckung von Geisteskrankheiten schafft **den** Geisteskranken und darauf die psychiatrischen Kliniken; die Problematisierung des Konsums **bestimmter** Drogen schafft **den** Drogensüchtigen und darauf die Drogenberatungsstellen; die Justiz schafft **den** Kriminellen und darauf das Gefängnis; die Einpflanzung und Problematisierung der Sexualität schafft **den** Schwulen, **den** Triebtäter und entsprechende Behandlungsmethoden; die Entdeckung von körperlichen Unterschieden schafft **den** Behinderten, verschafft ihm erst seine Probleme, seine Abnormität. Die Farbig-

(1) M. Foucault, in: Dreyfuss, H. und Rabinov, P., «Michel Foucault; Jenseits von Strukturalismus und Hermeneutik», Athenäum: Frankfurt 1987.

keit und Vielfalt menschlicher Seinsmöglichkeiten wird reduziert auf die Uniformität des «Normalen». Bezeichnenderweise gibt es auch kein spezifisches Wissen über **den** Bürger, welches ihn problematisiert und pathologisiert. Der Bürger ist das Mass. Die professionellen Helfer sind in der Regel Staatsangestellte, dies in zweifacher Hinsicht: ausgebildet mit staatlich abgesegnetem Wissen, empfangen sie den Lohn aus den Händen des Staates. Während letzteres schon lange erkannt und auch als Problem diskutiert wird, wird ersteres allzu gern übersehen. Im Spannungsfeld der Bedürfnisse (welchen? woher?) des sozial Benachteiligten (warum?) und den Interessen und Vorschriften des Staates steht der professionelle Helfer immer im unüberwindbaren Dilemma, wessen Helfer er eigentlich ist. In diesem Machtdispositiv spielt er die Rolle des sozialen Puffers, ist er ausführendes Organ einer Disziplinarmacht, einer Disziplinarwissenschaft, **vertritt er immer die Interessen des Staates.**

«Ironie dieses Dispositivs: es macht uns glauben, dass es darin um unsere 'Befreiung' geht.» (2)

(2) Foucault, «Der Wille zum Wissen, Sexualität und Wahrheit», Suhrkamp: Frankfurt 1977.

Weitere Literatur

- M. Foucault, «Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses», Suhrkamp: Frankfurt 1976
- M. Foucault, «Wahrheit und Gesellschaft. Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft», Suhrkamp: Frankfurt 1969
- M. Foucault, «Die Geburt der Klinik. Eine Archäologie des ärztlichen Blicks», Ullstein: München 1973.